

ATTAC Koordinierungskreis

Protokoll der Sitzung 2. 2. 2006 Hannover

Teilnehmende: Lena Bröckl, Sven Giegold, Hardy Krampertz, Detlev von Larcher, Stephan Lindner, Karsten Peters, Werner Rätz, Peter Wahl

Protokoll: Peter Wahl

TO

1. Protokolle, Rekonstruktion Klausur-Protokoll, AG-Besetzungen
2. Indianer-Runde: ein neuer Alternativendiskurs ist nötig
3. Bolkestein-Mobilisierung; was ist noch zu tun? zu entscheiden? was folgt?
4. Rat und Ratschlag: Handlungsfähigkeit in der EU-Frage
 - Erklärung Trägerverein für neue Räte
 - Finanzentscheidung für den Ratschlag vorbereiten
 - G 8-Thema für Ratschlag vorbereiten
5. Sozialproteste. wie weiter mit der Berliner Konferenz am 25.2. und Demo am 25.3.
6. SFiD, ESF 2006, ESF 2008. Rolle von Attac D. Mandat
7. Berichte: AG Organisationsentwicklung, AG Basistexte u.a.
8. offene Fragen:
 - Kongress Solidarische Ökonomie
 - Aachener Vorwürfe gegen Detlev von Larcher

TOP 1 Protokolle

Die Liste mit AG-Besetzung wird von Lena Bröckl herumgeschickt.

TOP 2 Alternativendiskurs

Nach einer interessanten Diskussion war Konsens, dass der Diskurs über Alternativen von großer Bedeutung ist. Dabei gilt es, eingeschliffene Kontroversen zu überwinden, z.B. die zwischen den groß ausgreifenden Alternativen mit utopischem Charakter und tagespolitischen und sektoralen Alternativen mittlerer Reichweite. Stattdessen sollte das Thema *Alternative/n* als Diskursfeld aufgefasst werden, auf dem die unterschiedlichen Zugänge miteinander ins Gespräch kommen. Daraus kann, wenn dies nicht konfrontativ und identitätsfixiert geschieht, eine politisch produktive Dynamik entstehen. Allerdings gilt es, sich von der Vorstellung zu verabschieden, dass es **das** große gemeinsame Programm, **die** große Alternative noch einmal geben könnte. Pluralität wird angesichts der kulturellen, weltanschaulichen, theoretischen und politischen Diversität in einer globalisierten Welt ein Grundfaktor emanzipatorischer Politik.

Wichtig für Attac ist es, diskursive Felder aufzumachen und dort die Debatte zu organisieren. Als Beispiele werden genannt:

- Rolle und Regulierung der Finanzmärkte, ein Feld das in der letzten Zeit vernachlässigt wurde
- Internationalisierung/Europäisierung sozialer Sicherung und sozialer Rechte
- Zukunft der Arbeit, Grundsicherung, Arbeitszeitverkürzung (ist teilweise schon im Gang)
- Migration
- Demokratische Steuerung/Regulierung (*global governance*)

Angestoßen werden soll eine Diskussion, ob Attac überhaupt in den Migrationsdiskurs einsteigt.

TOP 3 Bolkestein-Mobilisierung;

Trotz Demo-Verbots vor dem EP hat der EGB die Erlaubnis erhalten, seine Demo am 14. 2. auf dem Platz vor dem EP zu beenden. Aus der Erklärung zum Demoverbot wird deshalb der 14. herausgehalten.

Sofort nach der Parlamentsentscheidung wird Sven Giegold eine TK einberufen, um das weitere Vorgehen festzulegen.

TOP 4. Rat und Ratschlag:

Ratsvorbereitung:

- Das Thema *Trägerverein* wird eingeführt von Philipp Hersel. Lena Bröckl fragt ihn.
- Zur Anfrage *Geschäftsordnung des Rates* telefoniert Hardy Krampertz mit Werner Schmiedeke. Lena Bröckl und Werner Rätz schicken eine Mail an die Rats-AG.
- Für den Ratschlag wird eine Strategiediskussion vorgeschlagen.
- Einführung G 8 macht Werner Rätz.
- Einführung Bolkestein: Stephan Lindner.
- Einführung Lidl-Kampagne: Karsten Peters
- Bei allen ist darauf zu achten, dass die einzelnen Themen in den Kontext G 8 gestellt und nicht gegeneinander diskutiert werden.

In der Ratschlags-AG sind: Hardy Krampertz, Werner Rätz und Peter Wahl.

Um die finanziellen Ausfälle, die Attac-Frankreich durch die Verfassungskampagne entstanden sind, zu kompensieren, wird ein Spendenkonto eingerichtet. Die Entscheidung der EU-AG einen Teil ihres Budgets Attac Frankreich zur Verfügung zu stellen wird begrüßt. Sven Giegold wird mit der Finanz-AG klären, ob weitere Möglichkeiten bestehen. Ferner erhält er das Mandat mit anderen Attac-Netzwerken über dieses Thema zu sprechen.

5. Sozialproteste. Berliner Konferenz 25.2. und Demo 25.3.

Es wird ein Brief an die Gruppen und Mitgliedsorganisationen geschrieben. Als Grundlage dient der Entwurf von Hardy Krampertz und Werner Rätz. Die Argumentationslinie von der gegenwärtig nicht vorhandenen Dynamik wird ausgebaut. Peter Wahl macht dazu eine Formulierungsvorschlag. Deadline 6. Februar

6. SFiD, ESF 2006, ESF 2008. Rolle von Attac D. Mandat

Es war Konsens, dass ein deutsches Sozialforum 2007 wegen der starken G8-Mobilisierung keinen Sinn macht.

Stattdessen wird ein Europäisches Sozialforum in Deutschland für 2008 für sinnvoll erachtet, vorausgesetzt, es gibt die Unterstützung durch politisch relevante Kräfte, wie Gewerkschaften, eine größere Kommune oder Landesregierung etc. Dazu beginnen erste Sondierungen:

Lena Bröckl kümmert sich um IG Bau.

Peter Wahl - Ver.di und DGB.

Werner Rätz – IG Metall.

Sven Giegold – GEW.

Der Kontakt zum Kreis, der sich um das Sozialforum kümmert, wird provisorisch von Lena Bröckl gehalten bis sie eine andere Person, evtl. aus dem Rat gefunden hat.

7. Berichte: AG Organisationsentwicklung, AG Basistexte u.a.

Es wird eine professionelle Organisationsberatung vorgeschlagen.

Das Projekt sollte schneller als geplant in Angriff genommen werden.

Folgende Attac-BasisTexte kommen in der Frühjahrsproduktion:

- Neuauflage des Textes zu Steueroasen
- Internationale Steuern
- G 8.

Für die Herbstproduktion wird überlegt:

- eine Überarbeitung des Sozialstaatstextes
- Werteorientierung (Hengsbach).

Mittelfristig wird überlegt, eine Reihe mit der Popularisierung von bewegungspolitisch wichtigen Theoretikern (Gramsci, Foucault etc.) herauszugeben.

Lena Bröckl bespricht mit dem vsa-Verlag, dass alle Bücher in Kooperation mit Attac in Zukunft auf Recyclingpapier gedruckt werden.

8. Offene Fragen:

Unterstützung von Kongress *Solidarische Ökonomie*.

An dem vorliegenden Text wurde Nachbesserungsbedarf angemeldet, der in Richtung einer stärkeren Politisierung geht und den Charakter einer umfassenderen Alternativendiskussion als nur eine defensive Nischenökonomie im Kapitalismus. Input bis 13. Februar von Werner Rätz und Peter Wahl. Falls den Vorschlägen durch entsprechende Textänderungen Rechnung getragen wird, kann eine abschließende Entscheidung im Umlaufverfahren stattfinden.

Der Aufruf zu "20 Jahre" Tschernobyl, der vom Lebenshaus Schwäbische Alb initiiert wurde, wird vom Attac Ko-Kreis unterschrieben.